„Vermischte Bemerkungen Neu“ – Vernetzung des Nachlasses Wittgensteins mit seinem Briefwechsel von Kerstin Mayr und Joseph Wang (Innsbruck)

In diesem kleinen Beitrag möchten wir kurz ein neues Projekt im Forschungsinstitut Brenner-Archiv namens „Vermischte Bemerkungen Neu“ unter der Leitung von Prof. Allan Janik vorstellen und Ihnen, werten Leserinnen¹, einen Einblick in das, was wir mit diesem Projekt erreichen wollen und erreicht haben, gewähren.

Es ist uns bekannt, dass Mitarbeiterinnen des Brenner-Archivs den Briefwechsel Wittgensteins (*BW*) in einer elektronischen Fassung beim Verlag IntelLex herausgegeben haben. Auch gehört es zum Allgemeingut unter den Wittgenstein-Forscherinnen, dass der Nachlass Wittgensteins (*BEE*, Bergen Electronic Edition) vom Wittgenstein-Archiv der Universität Bergen (*WAB*) in Norwegen herausgegeben worden ist; eine elektronische Fassung dieses Nachlasses ist ebenfalls bei IntelLex erschienen. Die Philosophinnen wissen auch, dass einige Notizen aus dem Nachlass Wittgensteins von Georg Henrik von Wright zu einer Sammlung zusammengefasst worden sind; diese Sammlung ist zunächst beim Verlag Suhrkamp unter dem Titel *Vermischte Bemerkungen (VB)* erschienen, im Laufe der Geschichte ist sie ins Englische übersetzt worden und der Verlag Blackwell nennt dieses Büchlein fortan *Culture and Value*. Unser Projekt versucht nun, *BW* mit *BEE* mittels *VB* zu vernetzen. Sie werden sich fragen, was dieser kryptische Satz mit drei Abkürzungen nun ‚bedeutet‘ und – gerade in Zeiten der ökonomischen Diktatur – was das ‚bringt‘.

Um diese Fragen beantworten zu können, sollte man sich zunächst ein Bild machen, wie *VB* entstanden ist. Während einige Schriften und Manuskripte Wittgensteins bereits den Themen nach (mehr oder weniger) systematisch zusammengefasst und veröffentlicht worden sind², hat Wright einige Stellen aus dem Nachlass Wittgensteins zusammengetragen:

Im handschriftlichen Nachlaß von Wittgenstein kommen häufig Aufzeichnungen vor, die nicht unmittelbar zu den philosophischen Werken gehören, obgleich sie unter den philosophischen Texten zerstreut sind. Diese Aufzeichnungen sind teils autobiographisch, teils betreffen sie die Natur der philosophischen Tätigkeit, teils handeln sie von Gegenständen allgemeiner Art wie z.B. von Fragen der Kunst oder der Religion.³

Diese Bemerkungen werden von Wright ausgewählt und publiziert. Da *VB* keine systematische Abhandlung bezüglich eines philosophischen Problems darstellt, sondern – wenn man so will – eher einer (losen) Sammlung von Aphorismen gleicht, ist es schwierig bis unmöglich, ein kohärentes Bild bezüglich der Themen in *VB* zu zeichnen. Weder ist es zunächst klar, nach welchen Gesichtspunkten Wright die Bemerkungen

ausgewählt hat, noch können wir wirklich sagen, wie Wittgenstein über ein bestimmtes Thema gedacht hat, das in *VB* behandelt wird. Erschwerend kommt hinzu, dass der englische Titel *Culture and Value* irreführend ist, da mit dem Titel die Erwartung bei den Leserinnen geweckt wird, dass in diesem Buch die Kulturphilosophie Wittgensteins im Mittelpunkt stehen würde. Diesen Missverständnissen beizukommen ist eines der Ziele unseres Projekts.

Es ist nicht verwunderlich, dass im Nachlass Wittgensteins neben philosophischen Bemerkungen auch Notizen persönlicher Natur zu finden sind. Einige dieser Notizen sind ebenfalls von Wright in *VB* aufgenommen worden. Es ist jedoch – zumindest in der Tradition der analytischen Philosophie – mehr als bemerkenswert, dass diese eher personenbezogenen Stellen aus dem Nachlass tatsächlich zur Erhellung der Philosophie Wittgensteins beitragen können.⁴ Seit dem Erscheinen von *VB* erscheint es unerlässlich, dass Forscherinnen das persönliche Umfeld Wittgensteins beachten müssen, wenn sie seine Philosophie verstehen wollen. Mit diesem Projekt wollen wir auch ein Werk liefern, das den Menschen den Zugang zum Leben Wittgensteins erleichtern könnte.

Nachdem wir unsere Ziele vor unseren Augen haben, fragen wir uns, welche Materialien schon existieren, aus denen wir schöpfen können. Außer *VB* in seinen verschiedenen Ausgaben und Übersetzungen⁵ stehen uns noch *BEE* in seiner Gesamtheit und *BW*⁶ in hoffentlich in Bälde erweiterter Fassung zur Verfügung. Fast alle dieser Quellen liegen in elektronischen Fassungen vor, die sich als eine große Erleichterung für unsere weitere Vorgehensweise erweisen.

Zunächst gilt es, gründliche Register für *VB* zu erstellen. Einerseits soll ein Personenregister klarstellen, *wem* Wittgenstein Beachtung schenkte. Dem Personenregister zur Seite wird ein Sach- bzw. Schlagwortregister gestellt. Die Erstellung dieses Sachregisters erweist sich als ein schwieriges Unterfangen. Die Hauptschwierigkeit dabei liegt wohl in der Natur aphoristischer Schreibweise: Wenn eine Bemerkung ohne größeren Kontext lose im Raum steht, wie können wir (mit relativer Sicherheit) feststellen, wovon sie handelt? Um der schwierigen Diskussion über eine adäquate Hermeneutik der Texte Wittgensteins zu entgehen, haben wir uns entschlossen, eine qualitative Textanalyse nach der Methode GABEK (GANzheitliche BEwältigung von Komplexität) anzuwenden. Das Ergebnis dieser Analyse, die noch im Gange ist, soll uns nicht nur dabei helfen, einzelne Themen in *VB* aufzulisten, sondern sie könnte uns auch aufzeigen, in welchen Beziehungen diese Themen zu- und miteinander stehen.

Neben den Registern wollen wir auch einen Kommentarapparat nach dem Vorbild von *BW* für *VB* erstellen. Darin sollen sich Einzelstellenkommentare, die Anspielungen und Umstände einzelner Stellen erhellen sollen, aber auch Kurzbiographien der darin vorkommenden Personen befinden. Ebenso sollen Querverweise vorgenommen werden, die einer Forscherin entgehen könnten, wenn sie Auszüge aus *VB* lesen, aber nicht das ganze Werk durchgehen kann. Außerdem werden die zwei englischen Übersetzungen, die unserer Meinung nach zum Teil zur Missinterpretation verleiten, von uns thematisiert.

Um die Hintergründe von *VB* besser beleuchten zu können, wollen wir die vorhandene Fassung mit Stellen aus *BEE* und *BW* ergänzen. Wenn eine Forscherin

beim Lesen von *VB* beispielsweise auf den Namen Brahms trifft, soll es ihr möglich sein, dass sie alle Stellen in *BEE* und in *BW* ausfindig machen kann, in denen Wittgenstein von Brahms spricht. Unsere Hoffnung ist, dass *BEE* mit der Ergänzung von *BW* sowohl die Philosophie Wittgensteins als auch sein Leben besser beleuchten kann.

Es liegt wohl an den Zielen dieses Projekts, dass eine elektronische Neufassung von *VB* das geeignete Mittel ist, um *BEE* mit *BW* zu verbinden bzw. – um es mit dem modernen Vokabular auszudrücken – zu vernetzen. Ein ausführliches Register in herkömmlicher Buchform mit entsprechenden Stellenangaben wäre zwar ästhetisch wertvoller, aber sicherlich auch sehr unhandlich. Um eine elektronische Verbindung zwischen *BEE* und *BW* schaffen zu können, müssen *BEE* und *BW* zunächst auf einen ‚gemeinsamen Nenner‘ gebracht werden, über den die entsprechenden Stellen in beiden Werken aufgerufen werden können. Diesen gemeinsamen Nenner haben wir in der XML-Technik nach der Richtlinie des TEI-Konsortiums⁷ gefunden. Die Vorteile von XML (Extensible Markup Language)⁸ liegen einerseits in ihrer relativen Unabhängigkeit von Hardware-Voraussetzungen: Dank der Standardisierung von XML-Kodierung ist es gewährleistet, dass dieselbe XML-Datei von allen Computern der Welt aus gleich aussieht. Und andererseits existiert bereits eine unglaubliche Fülle an Software-Werkzeugen, die mit Daten in XML umgehen können. Die Richtlinie zur Kodierung von elektronischen Texten, die von TEI (Text Encoding Initiative) herausgegeben wird, erweist sich als eine gute Methode, um autographische Texte elektronisch zu transkribieren. So können wir einerseits die Quellen der Briefe und Manuskripte an der entsprechenden Stelle angeben, um die Quellenangaben unkompliziert auszuweisen. Und andererseits sind wir in der Lage, diverse Stellen in den Quelltexten (z.B. Hervorhebungen wie Unterstreichungen und Einrückungen, aber auch Korrekturen in Form von Durchstreichungen und Ergänzungen) zu kennzeichnen.⁹ Hierbei sind wir auf Hilfe von Alois Pichler und Vemund Olstad, unseren Freunden aus Norwegen, angewiesen. Die Zusammenarbeit mit WAB klappt – abgesehen von bürokratischen Hürden – ausgezeichnet.

Alle drei Werke, *VB*, *BEE* und *BW*, müssen nun in XML/TEI übertragen werden. Während Leute in WAB mit der Übertragung von *BEE* (und somit auch *VB*) beschäftigt sind, arbeiten wir an der Konvertierung von *BW*. Die dabei gesammelten Erfahrungen erweisen sich nicht nur als wertvoll für unser Projekt, sondern kommen auch anderen Mitarbeiterinnen am Brenner-Archiv zu Gute, wie regelmäßige Gespräche über XML/TEI und die zweite von Vemund geleitete XML-Schulung am Brenner-Archiv zeigen.

Nachdem die Ziele, die Ausgangspunkte und die Vorgehensweise des Projekts dargestellt worden sind, wollen wir nun schildern, wie das Ergebnis der *Vermischten Bemerkungen Neu* aussehen könnte.

Nach der technischen Aufarbeitung der Quelltexte (aus *VB*, *BEE* und *BW*) – hierzu gehören neben den Übertragungen des elektronischen Textes in das neue Format auch die Einarbeitung der Einzelstellenkommentare und die Markierungen jener Stellen, die mit den ursprünglichen *Vermischten Bemerkungen* denselben Sach- oder Personenbezug aufweisen – sollen diese Texte miteinander ‚verlinkt‘ und mit einem Kommentarapparat versehen werden. Dabei dienen das Personen- und das Sachregister als Knotenpunkte

der Vernetzung: Über die elektronischen Register können die Leserinnen zu den Stellen in *BEE*, zu den einzelnen Briefen von *BW*, zu den Kurzbiographien oder zu anderen Quellennachweisen gelangen. So entsteht eine elektronische Publikation, die in ihrem Mittelpunkt die von Wright ausgewählten *Vermischten Bemerkungen* zum Inhalt hat, aber reichlich mit Zusatzmaterialien aus dem Nachlass und aus dem Briefwechsel Wittgensteins versehen ist. Wenn alles nach Plan läuft, steht den Forscherinnen Ende 2008 eine erweiterte elektronische Auflage von *VB* zur Verfügung, mit deren Hilfe einzelne Bereiche dieser bemerkenswerten Sammlung an Schriften Wittgensteins besser erschlossen werden können.

Am Schluss dieses Beitrags wollen wir noch einen Ausblick wagen: In zweierlei Hinsicht könnte behauptet werden, dass unser Projekt ein Versuchsprojekt darstellt: Zum einen ist es denkbar und wünschenswert, dass der Nachlass Wittgensteins nicht nur im Hinblick auf *VB*, sondern auch bezüglich anderer Themenstellungen mit *BW* vernetzt wird. Den Forscherinnen sollen ausführliche Personen- und Sachregister für *BEE* und *BW* zur Verfügung stehen. Wenn sich unsere Ziele mit den Mitteln, die wir in unserem Projekt entwickelt haben, verwirklichen lassen, dann können und sollen *BEE* und *BW* noch enger verknüpft werden. Zum anderen wollen wir die technischen Voraussetzungen der XML/TEI erforschen und ihren Möglichkeiten nachgehen: Steht uns mit XML/TEI ein gutes Werkzeug zu Verfügung, mit dessen Hilfe die archivierten Materialien elektronisch leichter erfasst und in Datenbanken zusammengestellt werden können? Eine solche Datenbank, die (zumindest) allen Mitarbeiterinnen des Brenner-Archivs zugänglich ist, könnte unsere Arbeit erleichtern. Die doppelte Transkription eines Briefs könnte der Vergangenheit gehören.

Wir hoffen, dass Sie sich nun ein Bild von dem Projekt „Vermischte Bemerkungen Neu“ machen können. Eine der am Anfang des Beitrags gestellten Fragen, was die Vernetzung von *BEE* mit *BW* mittels *VB* bedeuten könnte, ist nun hoffentlich zumindest in groben Zügen beantwortet. Die zweite Frage, was das Projekt ‚bringen‘ soll, wird wohl im Laufe der nächsten Jahre beantwortet werden. Für Neuankömmlinge wie uns gilt es an dieser Stelle noch den Dank an unseren Projektleiter für die Möglichkeit der Mitarbeit an der Forschung und an alle Mitarbeiterinnen des Brenner-Archivs für die äußerst angenehme Arbeitsatmosphäre auszusprechen.

Anmerkungen

- 1 Mit den grammatikalischen Feminina sind neben den weiblichen Personen selbstverständlich auch männliche Vertreter gemeint, auf welche die Personenbezeichnungen zutreffen.
- 2 So sind *Über Gewißheit* und *Bemerkungen über die Grundlagen der Mathematik* typische Beispiele von Büchern, die aus dem Nachlass Wittgensteins zusammengetragen werden und ein bestimmtes Thema zum Inhalt haben. Vgl. Ludwig Wittgenstein: *Über Gewißheit*. Frankfurt am Main 1970; und L. W.: *Remarks on the foundations of mathematics*. Oxford 1956.
- 3 Georg Henrik von Wright: Vorwort zur ersten Auflage. Erstveröffentlicht in: Ludwig Wittgenstein: *Vermischte Bemerkungen*. Suhrkamp 1977. Wieder aufgenommen und zitiert nach: L. W.: *Culture and Value*. Revised Edition. Blackwell 1998, S. IX-XI, hier S. IX.
- 4 So hat die Bemerkung aus dem Jahre 1931 (MS 154 15v) zwar autobiographischen Charakter, trägt aber zur Erhellung der Philosophie Wittgensteins wesentlich bei: „Es ist, glaube ich, eine Wahrheit darin wenn ich denke, daß ich eigentlich in meinem Denken nur reproduktiv bin. Ich glaube ich habe nie eine

Gedankenbewegung *erfunden* sondern sie wurde mir immer von jemand anderem gegeben & ich habe sie nur sogleich leidenschaftlich zu meinem Klärungswerk aufgegriffen. So haben mich Boltzmann Hertz Schopenhauer Frege, Russell, Kraus, Loos Weininger Spengler, Sraffa [...] beeinflusst. Kann man als ein Beispiel jüdischer Reproduktivität Breuer & Freud heranziehen? – Was ich erfinde sind neue *Gleichnisse*.“ (Ludwig Wittgenstein: Culture and Value. Revised Edition. Blackwell 1998, S. 16.)

- 5 Neben der ersten Fassung, die von Wright im Jahre 1977 herausgegeben worden ist, gibt es eine zweite, erweiterte Auflage aus dem Jahre 1978. 1994 ediert Alois Pichler die Ausgabe neu und ergänzt die fehlenden Quellenangaben. Zu den drei verschiedenen Fassungen von *VB* existieren noch zwei verschiedene Übersetzungen ins Englische von Peter Winch.
- 6 Etwa 200 neue Briefe werden in die zweite Auflage des *BWs* aufgenommen; vor allem Briefe an Wittgensteins Bruder Paul und Briefe an Piero Sraffa, einen italienischen Ökonomen, mit dem Wittgenstein in Cambridge zusammen gearbeitet hat, sind dabei besonders hervorzuheben.
- 7 Die elektronische Fassung der TEI-Richtlinie in der fünften Version kann online unter <http://www.tei-c.org/release/doc/tei-p5-doc/html/> aufgerufen werden.
- 8 Die XML-Standards können in Internet unter <http://www.w3.org/XML/> nachgelesen werden.
- 9 XML/TEI wird bereits in Norwegen erfolgreich eingesetzt; so wird eine Neuausgabe der Schriften Henrik Ibsens u.a. mit dieser Technik erstellt.